



*„Lassen Sie diesen Patienten nicht aus den Augen, schwerer Fall, wird in zehn Minuten durch die Anstalt im Auto abgeholt!“*

und schreibt nach dem Diktat des Käufers: „Liebe Maria, gib bitte doch dem Chauffeur, der Dir diese Zeilen bringt, 50 000 Lire, die ich sofort brauche, um ein äußerst preiswertes Kolloier zu kaufen. Auf Wiedersehen am Abend, Dein Mario.“ Der Juwelier legt diesen Brief in eins seiner Familienkuverts, verschließt ihn und gibt ihm den Herrn. Dann nimmt der Chauffeur den Brief und erhält den

Auftrag, „nach Hause“ zu fahren und das Geld sofort ins Geschäft zu bringen. Was auch prompt geschieht. Nach zehn Minuten schon bringt der Chauffeur die fehlenden 50 000 Lire. Der Juwelier erhält das Geld, der Herr das Kolloier; er bedankt sich noch besonders für die Mit Hilfe des Juweliers bei Heranschaffung des Geldes und verschwindet— auf Nimmerwiedersehen! Erst am Abend, als der Juwelier von seiner Frau gefragt wird, ob denn das Kolloier, zu dessen Ankauf sie ihrem Mann, auf dessen eigenen Brief hin die fehlenden 50 000 Lire ins Geschäft schickte, wirklich so preiswert gewesen sei, hatte er Gelegenheit, über die schlichte Großartigkeit des Tricks, auf den er so eben hereingefallen war, gründlich nachzudenken.

Noch verblüffender und vom Standpunkt des künstlerischen Reizes sensationeller ist der Trick einer Pariser Hochstaplerin, der vor einigen Jahren in Paris ungeheures Aufsehen und Bewunderung erregt hat.

1. Akt: Madame P. erscheint bei einem berühmten Professor der Psychiatrie und erklärt folgendes: Ich werde in ungefähr einer Stunde mit meinem Sohn bei Ihnen erscheinen, Herr Professor. Ich bitte Sie, ihn zu untersuchen. Er leidet an der